

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:		Austausch im: (akademischen Jahr)	WiSe 2023/24
Studiengang:	B.Sc. Raumplanung	Zeitraum (von bis):	19.09.23-16.02.24
Land:	Italien	Stadt:	Venedig
Universität:	IUAV di Venezia	Unterrichts- sprache:	Englisch
Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)		ERASMUS+	

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 (niedrig)	2	3	4	5 (hoch)
Soziale Integration:				X	
Akademische Zufriedenheit:			X		
Zufriedenheit insgesamt:				X	

ECTS-Gebrauch: JA: **X** NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Wenn man sich an die Erasmus Checkliste hält und immer einigermaßen einen Überblick behält, sollten die Fristen kein Problem darstellen.
Den Studienplan und die angebotenen Kurse zu durchschauen wahr relativ schwer, weil die Webseite der Uni chaotisch ist. Man sollte sich etwas Zeit nehmen zum Durchklicken und verstehen.
Letztendlich kann man einfach zu den Kursen hingehen und muss sich nicht großartig anmelden.

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Da in meinem Erasmusjahr nur 4 Monate gefördert wurden, war nicht mein ganzer Aufenthalt (etwa 5 Monate) abgedeckt. Andere Förderungen hatte ich keine. Durch die familienseitige Unterstützung und die Untervermietung meines Zimmers in Dortmund hatte ich keinerlei finanzielle Schwierigkeiten. Die Mehrkosten im Vergleich zu Dortmund wurden so mehr als abgedeckt.

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Außer die Erasmusdokumente und die üblichen Ausweise habe ich nichts mitgenommen und im Nachhinein habe ich auch nichts vermisst.

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Ich habe im Vorfeld einen Italienisch A1 Kurs in Präsenz an der TU absolviert, obwohl die Unterrichtssprache als Englisch angekündigt war, um wenigstens die Grundlagen der Landessprache zu beherrschen. Der Kurs ist super und sehr zu empfehlen, zumindest bei Frau Tiego. Mehr dazu unter "Vorlesungen".

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Ich bin von Dortmund etwa 5 Tage vor dem "Welcome Day" mit dem Zug von Dortmund nach Venedig gereist, was etwa 13 Stunden dauert, aber durch nur einen Umstieg recht bequem zu machen ist. Das Reisen mit dem Zug hat die Vorteile, dass man so viel Gepäck wie man möchte mitnehmen kann, man klimafreundlich reist und bei rechtzeitiger Buchung im Vergleich zum Flugzeug Geld gespart werden kann.

Da im Vorfeld einige Informationstreffen stattfinden von der IUAV und man dort schon einen ersten Termin vereinbaren konnte für den bürokratischen Teil, konnte ich direkt am Tag nach der Ankunft in die Uni kommen und das erledigen.

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Was die Organisation angeht, gibt es eine Ansprechpartnerin, die sehr freundlich ist und immer gut per Mail zu erreichen war.

Zum Campus: Den einen Campus gibt es nicht. Die Uni ist auf ungefähr 10 Standorte auf den Altsatdinseln verteilt, was erstmal sehr verwirrend sein kann. Man sollte sich da erstmal in Ruhe einen Überblick machen. Es gibt eine Mensa, die recht nah zu den Standorten war, die ich besucht habe. Diese ist aber eher mittelmäßig, weil: keine große Auswahl an Essen, teilweise überfüllt, der Registrierungsprozess ist sehr kompliziert, man muss eine App mit Bargeld aufladen zum Bezahlen, und sie ist recht teuer (5,70€ pro Mahlzeit). Alternativ gibt es natürlich reichlich andere Cafés und Pizzerien, die recht preisgünstig sind.

Die Bibliothek, wo auch die Gruppenarbeit außerhalb der Kurse stattgefunden hat, ist oft viel zu voll, es bietet sich an eher früh zu kommen, um für die ganze Gruppe einen Platz zu finden. Auch Steckdosen sucht man an manchen Plätzen vergebens.

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Ich habe nur einen Kurs für 15 Credits besucht, weil das Angebot auf Englisch sehr begrenzt ist (es gibt einen englischsprachigen Master für Raumplanung) und die anderen Kurse nicht interessant für mich waren. Der Kurs war ein Studio im 3. Semester im Master, was sich auch im Anspruch widerspiegelt hat. Man musste in Gruppen von 3-5 Personen arbeiten. Die Professoren sind prinzipiell freundlich, allerdings können diese zum Teil nicht so gut englisch, was die Kommunikation etwas schwieriger macht und sie sprechen mit den italienischen Studenten italienisch was etwas unfair ist. Auch die allgemeine Organisation der Kurse ist nicht mit deutschen Verhältnissen vergleichbar: es wird ständig improvisiert, schlechtkommuniziert, Pünktlichkeit ist ein Fremdwort für einige der Professoren; Termine und Abgaben werden ständig und spontan verschoben - etwas nervig.

Ohne vorher einen Englischkurs zu machen konnte ich das meiste verstehen und die Kommunikation mit den Mitstudenten hat größtenteils funktioniert. Allerdings wäre ein Englischkurs für Fachwörter im Vorfeld nicht schlecht gewesen.

Ohne es wirklich gebraucht zu haben, bereue ich es keinen Italienischkurs gemacht zu haben, obwohl es außerhalb der Uni gute Angebote gibt (einfach mal umhören und machen!).

Insgesamt musste ich mich etwas anpassen an das Niveau, weil viel vorausgesetzt wird und ich viele Programme vorher nicht beherrscht habe. Dadurch habe ich aber auch einiges gelernt.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kautions, Wohngeld etc.)

Die Wohnungssuche ist ein schwieriges Thema. Ich persönlich hatte Glück, da ich Kontakt zu ehemaligen Erasmustudenten hatte, die mir ihre alte Wohnung vermitteln konnten, die glücklicherweise frei war. Somit hatte ich schon ein paar Wochen vor Anreise etwas Sicheres. Wenn man keine Kontakte hat, bietet es sich an, auf allen möglichen Plattformen, auch

italienischen, wie Idealista zu suchen. Auf Telegram gibt es zudem diverse Gruppen mit zig tausenden Mitglidern wo täglich Wohnungen und Zimmer reingeschickt werden.

Gewohnt habe ich auf dem Lido, eine Venedig vorgelagerte Insel am Meer. Das Apartment war riesig und dementsprechend auch sehr teuer (ca. 570€ insgesamt für mein Zimmer), aber auch super schön.

Von der italiensichen Uni bekommt man leider nicht besonders viel Unterstützung bei der Wohnungssuche, also auf keinen Fall darauf verlassen!

Unterhaltskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Die allgemeinen Unterhaltskosten sind geschätzt etwa 1/4 höher als in Dortmund. Ermäßigungen und Studentenrabatte bekommt man aber bei vielen Stellen.

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Innerhalb der Lagune mit seinen Inseln läuft der öffentliche Transport komplett auf Wasserbussen ab (Vaporetto). Auf dem Festland und vom Festland nach Venedig gibt es auch Busse und Bahnen. Manche Bootlinien fahren außen herum um die Altstadt und manche durch sie hindurch über den Canal Grande (was deutlich länger dauert).

Das Studententicket kostet monatlich 25€, was sehr günstig ist im Vergleich zu den normalen Preisen und man kann den kompletten ÖPNV in Venedig damit nutzen.

Auf dem Lido und natürlich auch auf dem Festland kann man auch Fahrrad fahren (sonst auf den Inseln verboten) und es gibt dort auch Leihräder ähnlich denen von Nextbike. Ich habe mir am Anfang ein eigenes Gebrauchtes gekauft, was die Mobilität auf dem Lido deutlich angenehmer macht.

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Generell ist es ratsam sich in Sportaktivitäten und ESN Events zu stürzen und in WhatsApp Gruppen zu gehen, einfach um Leute kennenzulernen. Das ESN kann einem auch bei allgemeinen Problemen mit Rat zur Seite stehen. Auf der Insel St. Elena gibt es beispielsweise einen öffentlichen Fußballplatz wo sich regelmäßig zum Spielen getroffen wird.

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Richtige Clubs gibt es auf den Inseln nicht, was am ehesten daran kommt sind Häuser von der linken Szene in denen Live Musik gespielt wird und wo es sehr gute Pizza gibt. Ansonsten gibt es diverse Clubs auf dem Festland, welche sich als erreichbar oder eher nicht erweisen, je nach dem wo man wohnt.

Bars gibt es natürlich reichlich an jeder Ecke mit günstigen Getränken und Snacks, allerdings haben diese selbst am Wochenende oft nicht sehr lange auf, es ist eben eine sehr touristische Stadt.

An Sehenswürdigkeiten gibt es Einiges zu sehen auf den Inseln der Lagune, vor allem wenn man geschichtlich und künstlerisch interessiert ist. Die eigentliche Sehenswürdigkeit ist am Ende aber die Stadt selbst, man kann sich einfach treiben lassen und entdeckt immer wieder neue Ecken.

Konzerte und Theater gibt es auch viele, zum Teil sehr günstig als Student oder sogar kostenfrei, man sollte öfter mal recherchieren.

Ausflüge in Venedig selbst bieten sich per Boot auf die Inseln der Lagune an, auch entlang des Meeres Richtung Süden nach Pellestrina und Chioggia. Außerhalb von Venedig gibt es ebenfalls sehr viele Städte, die selbst per Tagestrips erreichbar sind.

Sonstiges (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)

Mein Erfahrungsbericht darf im Internet veröffentlicht werden:

JA: X NEIN:

Meine E-Mail Adresse für weitere Informationen:

**Bitte schicken Sie dieses Dokument als Word-Datei per E-Mail an
erasmus-outgoings@tu-dortmund.de**

im folgenden Speicherformat: Vorname Nachname_Stadt.doc

DANKE!!